

Vorwort

Jugend am Ende des 19. Jahrhunderts. Der Fortschritt in unserer heutigen Zeit ist rasend schnell. Die Jugendlichen wachsen in einer Gesellschaft auf, in der das Wort Zeiteinteilung schon zu einem Zauberwort geworden ist. Was heute aktuell ist, gehört morgen schon zur Vergangenheit. Ist „Out“, wie die Jugend dies heute bezeichnet.

Traditionell hat man sich die Jugendphase innerhalb des normalen Lebenslaufs als "Übergangsphase" vorgestellt. Jugend war der Übergang von der Kindheit ins Erwachsenenalter. Es ist inzwischen aber ein Konsens der Jugendforscher, dass man Jugend nicht mehr zureichend als Übergangsphase verstehen kann, sondern dass Jugend eine eigenständige Lebensphase geworden ist. Die Wünsche der Jugendlichen für sich selber und die Zukunft sind jedoch die gleichen geblieben. Frieden auf Erden, einmal eine gute Beziehung und eine Familie zu haben, Gesund zu bleiben, genügend Geld zu haben usw.

Die wenigsten Jugendlichen sind auf der Schwelle vom Kindesalter ins Erwachsenenleben den Anforderungen problemlos gewachsen. Es ist unsere Aufgabe sie dabei zu begleiten und zu unterstützen. Jugendliche brauchen auch ausserhalb der Familie und der Schule einen Platz um sich zu einem eigenständigen Menschen entwickeln zu können. Sie brauchen Freiräume, um den Ablösungsprozess vom Elternhaus üben zu können. Für Jugendliche sind Pubertät und Reifung, Ablösung vom Elternhaus, Berufeinstieg, Statusunsicherheit, Identitätbildung wichtige charakteristische Prozesse. Jugendliche müssen Grenzerfahrungen machen können, wenn es auch oft schwer für Erwachsene ist, zusehen zu müssen.

Personelles

Veit Claudia, sozio-kulturelle Animatorin HFS und Stellenleiterin, arbeitet seit dem 1. März 1998 im Camäleon.

Gassner Alexandra arbeitet seit dem 1.8.1997 im Camäleon. Im September 1998 hat Alexandra Gassner an der HSA mit der Ausbildung zur sozio kulturelle Animatorin in Luzern begonnen.

Gasser Ruedi arbeitet seit dem 1. Januar 1999 im Camäleon.



Ruedi Gasser, Alexandra Gassner, Claudia Veit

1999 war für das Camäleon ein bewegtes Jahr. Die "alte" Generation wurde verabschiedet.



Eine neue Generation hielt Einzug ins neue Jugendcafé.

Vom Jugendtreff - zum Jugendcafé

Aus der Sicht einer sozio- kulturellen Animatorin in Ausbildung

Ich bin seit August 98 im Jugendtreff Camäleon, in diesen 2 Jahren hat sich einiges verändert. Nach einem regen LeiterInnenwechsel, kam, wie es sich in einen Jugendtreff gehört, der unabsehbare Generationenwechsel. Beides hat mich geprägt, und mir die Chance gegeben zu lernen, sowie die viel gepriesene Offenheit und Flexibilität zu proben.

Im Frühjahr 99 haben wir uns Gedanken dazu gemacht, wie soll unsere Jugendarbeit im Camäleon weitergehen? Wie sich unser Treff entwickeln soll und wie wir auf die ständig ändernden Bedürfnisse und Interessengebiete der Jugendlichen noch eingehen können. Im Zusammenhang mit diesen Fragen haben wir bald gemerkt, die BesucherInnen des Jugendtreff waren „zu Alt“. Das heisst, die Jugendlichen im Camäleon waren, mit einigen Ausnahmen, alle 18 Jahre und Aelter...

Die Frage - wie? - beantwortet sich somit sehr schnell, diese Jugendlichen mussten das Vertraute verlassen, es war Zeit sie „loszulassen“, junge Kids sollten den Raum für sich bekommen. Dies bewegte das Team dazu, ein neues Konzept für den Jugendtreff auszuarbeiten. Die „Alte Generation“ musste sich mit dem Gedanken abfinden und im Sommer 99 das Feld mit einer Abschiedsparty zu räumen.

Im Sommer wurde emsig geräumt und Platz gemacht, für neue junge Ideen und Bedürfnisse. Für mich war es wichtig, um auf diese Bedürfnisse der Jugendlichen eingehen zu können, mir bewusst machen, dass die Jugend Bedürfnisse und Wünsche hat. Denn auf Bedürfnisse eingehen, heisst für mich nicht, allen Trends oder

Modeerscheinungen zu folgen. Die Bedürfnisse sollten auch immer im Einklang mit den Zielen sein, die sich ein Jugendtreff gesetzt hat. Als Team denke ich, ist es wichtig sich immer wieder mit den eigenen Zielen und den entsprechenden Methoden, die eingesetzt werden auseinanderzusetzen.

Um auf die Bedürfnisse eingehen zu können, denke ich ist es wichtig, sich immer wieder ein Bild der Gesellschaft zu machen, beobachten und analysieren. Offen sein und zu sehen was mich umgibt, dies verlangt ein hohes Mass an Ehrlichkeit. Die Dinge so zu sehen wie sie wirklich sind. Ein anderes Hilfsmittel die Bedürfnisse der Jugendlichen zu erkennen, ist sie zu befragen.



Als Jugendtreff ist es unser oberstes Ziel, Jugendliche anzusprechen, die viel Zeit in ihrer Freizeit haben und einen Treff wie auch ein Betätigungsfeld suchen.

Ich möchte es hier nicht auslassen dazu ein kleines Beispiel aus unserer Arbeit zu erläutern, wie

Jugendliche eigene Bedürfnisse formulieren, aber mit unseren Zielen und Philosophie nicht konform sein können. So kann es sein, dass Jugendliche gerne alleine Computerspiele oder ähnliches spielen wollen, und sich nicht mehr mit anderen Jugendlichen auseinandersetzen wollen. Dies entspricht eigentlich nicht unserer Philosophie, doch bieten wir genau diese Computerspiele an, denn wo ein Austausch und ein Miteinanderumgehen gewährleistet ist, kann ein Schritt gegen eine zu grosse Isolation einzelner Jugendlichen getan werden.

Die Bedürfnisse der Jugendlichen zu erfassen und mit ihnen im Treffalltag umzusetzen wird in den nächsten Monaten immer wieder eine Herausforderung sein. Dabei ist es wichtig, dass ich aktuelle Themen und Trends der Jugendlichen kenne, und offen bin sie aufzunehmen. Nur so denke ich, können die Ziele in der offenen Jugendarbeit umgesetzt werden. Ebenso ist es mir wichtig, die Freiräume die Jugendliche brauchen zu erhalten, oder zu schaffen, damit sie die Möglichkeit haben ihre Kreativität und Jugendkultur zu leben.

Neben meinem Arbeitsplatz im Jugendcafé besuche ich die Hochschule für Soziale Arbeit in Luzern. Ich habe mich für die Fachrichtung - Sozio- kulturelle Animation entschieden und belege jetzt das 2. Semester. Der Austausch mit den anderen Studierenden über der Landesgrenze ist eine enorme Bereicherung, die viele neue Ideen und Inputs in meine tägliche Arbeit einfliessen lässt. Ebenso die fachliche Begleitung und der theoretische Hintergrund die mir ein professionelles Handeln ermöglichen. Die Unterstützung der Gemeinde Vaduz an dieser Ausbildung zeigt, dass ihr Interesse an einer professionellen Jugendarbeit gross ist.

Allgemeines

Vom 1.1.99- 2.7.99 wurden die Öffnungszeiten der „alten“ Generation bis zur Sommerpause aufrechterhalten.

Mittwoch: 14.00 - 22.00 Uhr

Donnerstag: 17.00 - 22.00 Uhr

Freitag: 17.00 - 22.00 Uhr

Samstag: 14.00 - 22.00 Uhr

Sonntag: 14.00 - 19.00 Uhr

19.00 - 22.00 Uhr Jugendabend ohne LeiterInnen

Vom 3. 7. 99 bis 31. August war das Camäleon zu. In diesen zwei Monaten wurde ein neues Konzept erstellt, unser weiteres Vorgehen geplant, Ausgemistet und einige kleinere Renovationsarbeiten ausgeführt.

Jugendcafé

Das Café ist die Zentrale. Wir bieten nur noch das Café als festen Platz an. Alle anderen Räume sollen flexibel sein und wenn nötig und es gewünscht wird dauernd veränderbar bleiben. Uns ist es wichtig, dass die Jugendlichen möglichst stark mitbestimmen und im Betrieb mitarbeiten können.

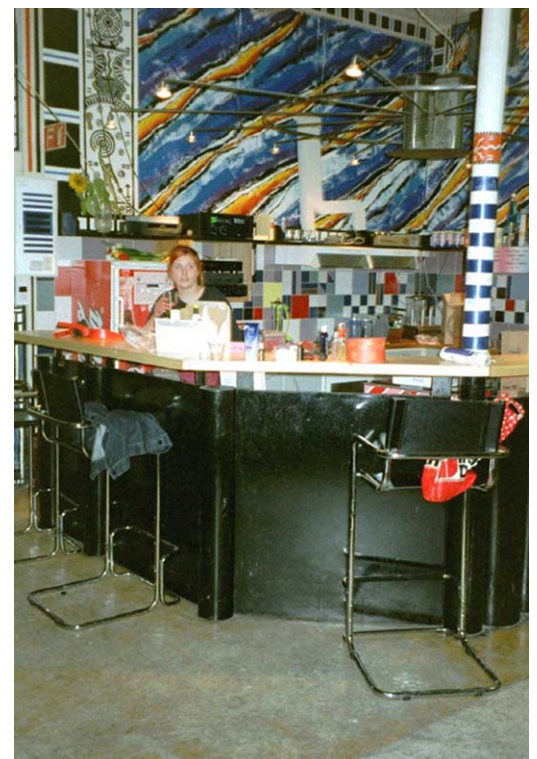
Anfang September führten wir 3 Schnuppertage für Jugendliche von 13-18 Jahren an folgenden Tagen durch:

Tagen durch:

Sonntag: 5. Sept. 16.00 - 21.00 Uhr

Samstag: 11. Sept. 16.00 - 21.00 Uhr

Mittwoch: 15. Sept. 16.00 - 21.00 Uhr



Ab 18. September starteten wir mit den provisorischen Öffnungszeiten von:
Mittwoch - Sonntag jeweils von 16.00 - 21.00 Uhr.

Es war uns wichtig, die definitiven Öffnungszeiten, sowie das Angebot und die Einrichtung des Camäleons gemeinsam mit den Jugendlichen zu planen.

An der BenutzerInnenversammlung wurden die Öffnungszeiten wie folgt festgelegt:

Mittwoch: 14.00 - 21.00 Uhr
Donnerstag: 17.00 - 21.00 Uhr
Freitag: 17.00 - 23.00 Uhr
Samstag: 14.00 - 23.00 Uhr
Sonntag: 14.00 - 19.00 Uhr



Die Jugendlichen benützen die Räume nach ihren Bedürfnissen. Sie richten die Räume selber ein und tragen auch die Verantwortung dafür. Ist das Interesse eines eingerichteten Raumes nicht mehr gefragt, kann dieser zu einen anderen Zweck umfunktioniert werden. Einige Einrichtungen wie Billard, Games, Nintendo und Playstation, Internet, Jugendbüro und Bandraum wurden von der "alten" Generation übernommen und freuen sich einer grossen Beliebtheit.

Im Dezember haben wir wie letztes Jahr eine Befragung der JugendcafébesucherInnen durchgeführt.

Alter:

Das Durchschnittsalter der Jugendlichen ist seit der Neueröffnung im September auf 14.6 Jahre (Durchschnittsalter 1998: 18.2 Jahre) gesunken.

Nationalität:

Der Anteil der LiechtensteinerInnen ist auf 63% (1998: 54.3%) gestiegen.

Wohnort:

44% der Befragten sind in Vaduz (1998: 41.3%) wohnhaft, 28% (1998: 34.7%) kommen aus Schaan und 28% kommen aus den übrigen Gemeinden Liechtensteins.

Schule:

89% der Jugendlichen sind SchülerInnen (1998 41.3%), davon besuchen 35% die Realschule, 27% die Oberschule, 25% das Gymnasium und 2% die Primarschule. 9% sind in der Lehre und 2% in der Handelsakademie.

Veranstaltungen

- 29.1.99 Fahrt an das „sens unik“ Konzert (CH-Hip-Hop) im Casino Herisau
 6.2.99 FLAY - „70-er Jahr Party“
 10.3.99 Besuch X Posed Dance Theater in Schaan
 10.3.-12.3.99 „Frühlingsputz“ im Camäleon
 16.3.99 Mädchenabend im Camäleon



- 21.3.99 Family- Day im Camäleon - mit Spielen, Clown's, Kinderfilmen, Sirup, Kuchen, ...
 10.4.99 Camäleon- Flohmarkt
 17.4.99 Live-Music-Session im Camäleon
 Es kamen und musizierten vom Alleinunerhalter bis zur Punk-Band

- 24.4.99 Mushroom-Party (Disco) im Jugendtreff
 25.4.99 Kinderkino mit dem Film „Doktor Dolittle“
 30.4.99 Waldpurgisnacht - only for Girls
 9.5.99 Muttertagsbrunch
 11.5.99 Mädchenabend im Camäleon
 8.6.99 Mädchenabend im Camäleon
 23.6.99 Jugendkommission Gams besucht das Camäleon
 24.6.99 Jugendkommission Eschen/Nendlen besucht das Camäleon
 2.7.99 Abschlussfest der „alten Generation“ - im Camäleon
 3.7.-5.9.99 In dieser Zeit blieb das Camäleon geschlossen. (kleine „Renovationsarbeiten“ - Neugestaltung- Ferien)
 15.8.99 Staatsfeiertag - Programm VLJ
 22.8.99 Little Big One Vaduz - wir waren da mit Energy-milk, Infos und einer Umfrage zum Camäleon
 5.9. & 11.9. & 15.9.99 3 Schnuppertage im Camäleon - und die neue Generation kam in Scharen
 18.9.99 Eröffnungs-Disco (offizielle Neueröffnung des Jugendcafés)
 ab 22.9. wieder reguläre Öffnungszeiten von Mittwoch bis Sonntag
 1.10.99 Jahrmarkt in Vaduz - wir vom Team verteilten Flyer
 16.10.99 Disco, Party von Lilli und Stephan

- 25.10.99 Jugendforum tagt im Camäleon
- 26.10.99 Bubenabend - Cokart fahren
- 28.10.99 Geburtstagsparty Abo und Mona
- 31.10.99 Helloween-Party im Jugendcafé
- 3.11.99 Hau den Lukas, Theaterbesuch
- 17.11.99 BenützerInnen- Versammlung im Camäleon
- 20.11.99 Spanisch Fest - organisiert vom Spanisch Verein Vaduz im Camäleon
- 20.11.99 Weekend in Zürich - wir „lädeleuten“ am Nachmittag, tanzten am Abend an einer HipHop- Party und fuhren am Sonntag wieder heim
- 28.11.99 Solidaritäts- Gottesdienst mit Menschen rund um Aids - Kirche in Schaan
- 17.12.99 AHA- Eröffnung - das Informationszentrum mit Tips und Infos für junge Leute eröffnete in Schaan seine Tore



"Turntables"

24.12.99 „warten auf's Christkind"-div.

Aktionen für Kinder

im

Camäleon

29.12.99 DJ Kurs -

Einführung in

die

Welt der

Laufende Projekte

Bubenarbeit

Der 1. Abend - only for boys

Bericht von Ruedi Gasser:

Am 26. Oktober 1999 war er geboren, der erste Abend an dem nur Jungen teilhaben durften. Entstanden aus dem Bedürfnis der Jugendlichen, welche mal ausserhalb der Camäleon Öffnungszeiten etwas erleben wollten.

Draussen nasskalt und neblig schafften zwölf Jungs den Aufstieg in das Jugendcafé. Von der Ausschreibung her wissend (Action erleben), wurde heftigst über mögliche Ausflugsziele debattiert. Schlussendlich machte „Go Kart“ fahren das Rennen. Mit dem hauseigenen Bus fuhren wir also nach Vorarlberg um dort einige Runden zu drehen. Aus reservationstechnischen Gründen wurden wir jedoch schnell von der Bahn verwiesen. Aus diesem Grund versuchten wir unser Glück noch in der Schweiz, wo wir wiederum wie wild überholten, die Reifen quietschen liessen, ja sogar Abschränkungen ramnten - also, mal ganz legal herumrasen durften. Ziel dieses ausgelassenen Abends war nebst Action erleben, einer windschlüpfrigen Frisur ganz einfach das Zusammensein mit Jungen in der Gruppe zu erleben. Ganz bestimmt werde ich dieses „Projekt“ weiterverfolgen.

Mädchenarbeit

Bericht der Mädchengruppe Weisse Blüte, von Isabella Wohlwend:

Wir haben vor einiger Zeit eine Mädchengruppe im Camäleon gegründet. Wir sind eine fixe Gruppe von 5 Mädchen. Unsere Gruppenleiterin ist Alexandra Gassner. Sie macht ihre Arbeit mit uns ausser ordentlich gut, denn sie organisierte bereits tolle Aktionen mit uns. Am Besten hat mir der Styling Abend gefallen. Sie hat uns an diesem Abend, mit Hilfe ihrer Schwester die Coiffeur ist, beraten und neue Styling-tricks gezeigt. Sie ist auch sonst immer für uns und unsere Probleme da. In nächster Zukunft haben wir eine Shopping Tour nach Zürich geplant.

Bargruppe

Bericht von Petar Gajic

Im Camäleon gibt es die Möglichkeit einen Bardienst zu machen. Man schenkt Getränke aus und macht Pommes-Frites, Hot-Dog ect.. Ausbezahlt wird gleich nach dem Dienst und zwar 5.- Fr. je Stunde. Ich persönlich finde das gut, denn es ist eine Chance sich eine Kleinigkeit dazu zu verdienen. Es ist grösstenteils keine Anstrengende Arbeit und so finde ich die Bezahlung von 5 Fr. die Stunde Ok. Es gibt jedoch Zeiten wo man auch ziemlich gestresst wird und man vielleicht deshalb zwei Leute einstellen könnte.

Doch im grossen und ganzen finde ich es lobenswert, dass es möglich ist an der Bar zu arbeiten.

Vernetzung

Jugendreferat

Im Februar wurde das Jugendreferat komplett neu formiert. Gemeinderätin Frick Ursula übernahm den Sitz der Jugendreferatspräsidentin. Weitere neugewählte MitgliederInnen des Jugendreferats sind: Amann Rosmarie, Büchel Lukas, Fasel Anja und Lampert Carmen. Veit Claudia vom Camäleonteam nahm das Amt der Aktuarin wahr und unterstützte das Referat mit anliegenden Fragen.

Das neue Jugendreferat besprach in den vier Sitzungen 1999 drei Grundsätzliche Themen.

1. Aufgabenklärung des Jugendreferates in der Gemeinde Vaduz
2. Stellenwert der Jugendarbeit in der Gemeinde Vaduz
3. Jugend-Themen allgemein in Vaduz (Jugendschutz, Alkohol und Drogen, Raum für "ältere" Jugendliche usw.)

Dem Jugendreferat war es wichtig, den regelmässigen Kontakt zum Kinder und Jugenddienst des Amtes für soziale Dienste wieder aufzunehmen und weiter zu führen.

Bürgermeister

Claudia Veit traf sich auch im vergangenen Jahr regelmässig mit dem Bürgermeister. Dabei informierte die Camäleonleiterin den Bürgermeister über das alltägliche geschehen, über Probleme und Projekte des Jugendcafés und nahm Anregungen der Gemeinde entgegen. Der direkte Kontakt ist sehr wichtig um die nötige Transparenz zwischen der Jugendarbeit und der Gemeinde zu verschaffen

VLJ

Die Vereinigung Liechtensteinischer JugendarbeiterInnen traf sich einmal im Monat mit dem Ziel vernetzte Jugendarbeit zu tätigen. Es war uns auch wichtig gemeinsame Aktivitäten zu planen und zu koordinieren und zusammen Projekte (Staatsfeiertag, Flash, Sommer(s)pass, Walpurgisnacht usw.) zu lancieren. Im Schwerpunkt wurden die Vereinsstrukturen kritisch und innovativ unter die Lupe genommen und zu guter Letzt neue Strukturen geschaffen.